

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 664071-0

Fax: +43(732) 664071-344

Hinsichtlich des britischen Heeres wurde als sicher angenommen, daß die 1. Ritchener-Armee „frühestens im Laufe des April“, die 2. und 3. „nicht vor Sommer“ an der Front erscheinen könnten. Im ganzen wurde mit der Aufstellung von mindestens vier Ritchener-Armeen zu je sechs Divisionen gerechnet. Im Laufe des Sommers konnten unter Hinzurechnung kanadischer und indischer Truppen etwa 35 bis 36 britische Divisionen in Frankreich versammelt sein.

Beim französischen Heere befand sich der Jahrgang 1915 bereits seit Mitte März an der Kampffront; die Wehrpflichtigen des Jahrganges 1916, etwa 180 000 Mann, sollten Anfang April zu den Fahnen gerufen und die des Jahrganges 1917 im April und Mai gemustert werden. Gleichzeitig hatten sich mehrere Jahrgänge bisher zurückgestellter und dienstuntauglich befundener Mannschaften zu erneuter Untersuchung zu melden. „Die französische Heeresverwaltung zieht durch diese Maßnahme rücksichtslos auch den letzten halbwegs brauchbaren Mann zum Dienst mit der Waffe heran“, so faßte die Nachrichtenabteilung in einer Denkschrift vom 24. März ihr Urteil zusammen. Die Aufstellung von drei neuen Armeekorps — XXXI. bis XXXIII. — schien sich zu bestätigen.

Eine Verstärkung der belgischen Armee war während der nächsten Monate nicht zu erwarten.

Wenngleich im Westen von größeren deutschen Angriffsoperationen abgesehen werden mußte, war die deutsche Oberste Heeresleitung doch keineswegs gewillt, dem Gegner die Vorhand völlig zu überlassen und sich lediglich verteidigungsweise zu verhalten. Lebhafteste Tätigkeit in den Stellungen, verbunden mit Vorstößen, „sollten den Abtransport der nach Galizien gehenden Transporte verschleiern“).

Derartige Angriffsunternehmungen waren in Flandern sowie bei den Armee-Abteilungen Stranz und Gaede beabsichtigt. Bei der 4. Armee sollte der schon lange geplante Gasangriff²⁾ jetzt endlich zur Ausführung kommen, auf dessen baldigen Beginn der Chef des Generalstabes des Feldheeres auch deshalb besonderen Wert legte, weil er sich ein Urteil über die Wirkung dieses neuen Kampfmittels bilden wollte.

b) Der Gasangriff der 4. Armee bei Ypern.

Karten 1 und 2.

Vor dem Weltkriege planten lediglich die Franzosen, Gas für Kampfwert in Anwendung zu bringen. In ihrem Heere war eine 26 mm-Gewehrgranate mit erstickend wirkender Bromessigesterfüllung als Hilfs-

1) von Falkenhayn, S. 72. — 2) Band VII, S. 54 f. und S. 63 f.